

„Hier ist ein Stück gebaute Zukunft entstanden“

Eröffnung des Wohnparks „Allengerechtes Wohnen“ in Burgrieden: Die Redner sind voll des Lobes über das Modellprojekt

Von Kurt Kiechle

BURGRIEDEN - „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ - zu diesem erstrebenswerten Ziel hat die Gemeinde Burgrieden beigetragen. Für die Vision, in zentraler Lage ein großes soziales Bauprojekt für bis zu 100 Bewohner jeden Alters zu verwirklichen, konnte sie die Bürgerstiftung und den Verein Lebensqualität Burgrieden gewinnen. „Von vornherein war uns klar, dass wir den Wohnpark ‚Allengerechtes Wohnen‘ nicht allein hätten stemmen können“, betonte Bürgermeister Josef Pfaff am Freitag bei der offiziellen Eröffnung vor rund 180 geladenen Gästen.

Der rote Faden

Die Besucher wurden vom glänzend disponierten Moderator Georg Schweitzer mit einem Gag empfangen: Allen knüpfte er rote Bastelschnur um das Handgelenk. Sein Tun sollte Symbolwert haben. „Dieser rote Faden bringt einerseits die Verbundenheit zum neuen Burgrieder Wohnpark und seinen Bewohnern zum Ausdruck und soll andererseits der rote Faden des Tages sein“, sagte Schweitzer, in einen roten Anzug gekleidet. Den Gästen hat die lockere Atmosphäre bei der Einweihung gefallen. Musikalisch wurden sie vom Musikverein Rot und den Burgrieder

Dorfmusikanten unter der Leitung von Elisabeth Maier bestens unterhalten.

Josef Pfaff, neben Hermann Härle Geschäftsführer der eigens für das Projekt „Allengerechtes Wohnen“ gegründeten Burgrieden baut GmbH, rekapitulierte in seiner Rede die vergangenen acht Jahre mit Findungs-, Planungs- und Bauphase. „Das Projekt sollte von Anfang an mit der Bevölkerung gestartet werden.“ Pfaffs Dank galt Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung, Hermann Härle als treibender Kraft und

seinen engsten Mitstreitern Christoph Burandt, Sandra Hörmann, Karin Klang, Ingeborg Pfaff, Alois Stehle und Karin Schilderoth.

„Gemeinsam statt einsam“

Lobende Worte fand der Bürgermeister auch für den Gemeinderat, „der immer ohne Wenn und Aber zu diesem Projekt gestanden ist und wichtige Beschlüsse, etwa zur Gründung der Burgrieden baut GmbH und zum Wohnungskauf durch die Gemeinde, mitgetragen hat“. Stolz sei er, so Pfaff, dass Burgrieden es mit seinem Sozi-

alprojekt geschafft hat, in das Modellprojekt „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ des Bundesfamilienministeriums aufgenommen zu werden - als eines von 29 Projekten in ganz Deutschland. „Ich denke, dass wir unser Ziel erreicht haben, nämlich ein Bauprojekt zu verwirklichen unter dem Motto ‚Gemeinsam statt einsam‘.“

Als Zeichen der Bedeutung des neuen Wohnparks wertete Pfaff die Anwesenheit von Martin Amberger, Referent des Bundesfamilienministeriums in Berlin. Amberger wertschätzte das Konzept, die Inhalte des Projekts mit Modellcharakter und nicht zuletzt die Bauausführung: „Ich habe mir alles angeschaut. Hier ist ein Stück gebaute Zukunft entstanden. Sie mit Leben zu erfüllen, ist mein persönlicher Wunsch.“

Fördervertrag über 50 000 Euro

Den von Amberger nach Burgrieden mitgebrachten Fördervertrag in Höhe von 50 000 Euro unterschrieb Hermann Härle, künftiger Hausverwalter, natürlich gern. Härle, auch Vorstand der Bürgerstiftung, wartete in seinem Grußwort mit etlichen Zahlen auf, und mit Dank an den Bürgermeister und „alle anderen wichtigen Leute, die uns unterstützt, beraten und geholfen haben“.

Geschäftsführer Andreas Reisch

vom gleichnamigen Generalunternehmen Reisch in Bad Saulgau machte keinen Hehl daraus, dass man zunächst dem Bauherren ein Projekt in dieser Größenordnung nicht unbedingt zutrauen wollte. „Wir wussten ja nicht, was auf uns zukommt.“ Die Burgrieder belehrten ihn bald eines Besseren. Mit bürgerschaftlichem Engagement habe man ein solch großes, ambitioniertes Projekt realisiert, „zu dem wir ein bisschen beitragen durften“, freute sich Reisch. Sein Resümee: „Sie gestalten und entwickeln die Gemeinde Burg-

rieden im besten Sinne.“

Entstanden sei bezahlbarer Wohnraum von höchster Qualität, eine Generationen übergreifende Wohnform, sagte der Architekt Jürgen Gaiser aus Sigmaringen. Insgesamt wurden 45 Wohnungen, zwischen 55 und 125 Quadratmeter groß, eine Wohngruppe mit acht Ein-Zimmer-Apartments, ein Gemeinschafts- und Bewegungsraum sowie 47 Tiefgaragen-Stellplätze schlüsselfertig erstellt. Die Großadressanten hatten Geschenke parat, darunter eine gewichtige Tennisplatte aus Sichtbeton.



Stolz auf das Geschaffene war Bürgermeister Josef Pfaff in seinem Grußwort. FOTOS: KURT KIECHLE



Gerne unterschrieb Hermann Härle von der Bürgerstiftung Burgrieden einen Fördervertrag über 50 000 Euro des Bundesfamilienministeriums.

TRAUERANZEIGEN



Hubert Wilhelm

* 12. März 1935 † 22. Juli 2016

Traurig nehmen wir Abschied:

Deine Anna
Horst mit Familie
Sonja mit Familie
sowie alle Angehörigen

Trauer Gottesdienst am Dienstag, 26. Juli 2016, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Laupheim, anschließend Beerdigung auf dem Neuen Friedhof.

lph05um2_25_Jul_SV

IN MEMORIAM

Halten Sie Erinnerungen an geliebte Menschen wach mit einer Anzeige in der Zeitung.

Wir gestalten mit Ihnen Ihre Anzeige zu Jahrestag oder Geburtstag nach unseren Vorgaben.

Ihre individuellen Worte und Fotos nehmen wir gerne mit auf.

Wir beraten Sie gerne.

Schwäbische Zeitung Laupheim
Telefon 07392-96 31 23
eMail: anzeigen.laupheim@schwaebische.de

TOTENTAFEL

Kanzach: Fritz Müller, * 6. März 1931 † 21. Juli 2016. Rosenkranz am Montag, den 25. Juli 2016 um 19.00 Uhr in Kanzach. Requiem am Dienstag, den 26. Juli 2016 um 14.00 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Kanzach, anschließend Beerdigung.
Tettngang: Manfred Sauter, 74 Jahre. Abschiedsgebet am Mittwoch, den 27. Juli 2016 um 18.00 Uhr in der St. Gallus Kirche Tettngang. Trauergottesdienst am Donnerstag, den 28. Juli 2016 um 13.30 Uhr auf dem neuen Friedhof in Tettngang. Die Urnenbeisetzung findet im Familienkreise auf dem alten Friedhof statt.

Online gedenken.

trauer.schwaebische.de